



Umweltbericht EAV 2009

RUMBA - Ressourcen- und Umweltmanagement der Bundesverwaltung

1. Einführung

Geschätzte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Über Umfang, Folgen und die geeignete Reaktion auf Herausforderungen der Klima- und Energiepolitik gehen die Meinungen auseinander. "Global denken und lokal handeln" bleibt dabei aber ein bewährtes Leitmotiv. Dazu gehört der schonungsvolle Umgang mit den Ressourcen, vor allem den nicht erneuerbaren Ressourcen. Hier ist die Eidgenössische Alkoholverwaltung (EAV) gefordert: Mit ihrer Gestaltungskraft auf die Rahmenbedingungen des Alkohols und bei ihrer eigenen Ressourcenverwendung.

Die Totalrevision des Alkoholgesetzes bietet in dieser Hinsicht Verbesserungspotenzial.

- Die Straffung staatlicher Verfahren kann zu vereinfachten Arbeitsabläufen in der EAV, innerhalb der Branche und im Verkehr zwischen EAV und Branche führen. Dadurch erreichen wir indirekt eine bessere Umweltbilanz.
- Unser Land zählt heute bloss noch 2,3 Millionen Obstbäume gegenüber 11 Millionen im Jahre 1960, als die EAV das Fällen von Millionen von Obstbäumen mitfinanzierte, um die Schnapsproduktion zu drosseln. Rund ein Drittel der Früchte unserer Obstbäume wird heute weiterhin zu Spirituosen verarbeitet. Der Fortbestand der einheimischen Produktion hat somit wesentliche Auswirkungen auf unser Landschaftsbild und das ökologische Gleichgewicht.

Durch unser Ethanolgeschäft kann der CO₂-Ausstosses markant vermindert werden. So ver-

dient das stete Bemühen von Alcosuisse, Bioethanol als Ersatztreibstoff einzuführen, Anerkennung. Bis heute stammt jeder Liter Bioethanol in unserem Land aus Holzabfällen. Bisher aus schweizerischem Wald, neuerdings aus Schweden. Die umsichtige Politik von Alcosuisse hat dazu geführt, dass unser Wirken von der Kritik an Biotreibstoffen nicht tangiert ist. Wir werden darum emsig das "Schweizer Bioethanol-Modell" weiter propagieren und bei den Rahmenbedingungen Hürden abbauen. Für den eigentlichen Marktdurchbruch sind wir jedoch nicht zuständig.

Schliesslich die EAV-interne Ressourcenverwendung: Über Jahre konnten namentlich dank klugen Vorschlägen des Umweltteams der EAV spürbare Verbesserungen erzielt werden. Ohne diese würde unsere eigene Umweltbilanz schlechter dastehen. Der vorliegende Umweltbericht zeigt jedoch erneut auf, dass einmal erzielte Resultate nur gehalten werden können, wenn stetig neue Massnahmen angegangen werden. Auf Antrag des Umweltteams und in Anwesenheit seines Leiters, Walter Märki, hat die Geschäftsleitung entsprechende Umweltziele fürs 2009 gesetzt. Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind aufgefordert, ihren Beitrag zu leisten. Auch hier gilt, Verbesserungen mit lockerer Ernsthaftigkeit anzustreben. Mein Dank gilt allen Beteiligten.

Alexandre Schmidt

Direktor

2. Die EAV und ihre Umweltauswirkungen

2.1 Unser Amt

Nach Artikel 105 der Bundesverfassung ist die Herstellung, Einfuhr, Reinigung und der Verkauf gebrannter Wasser Sache des Bundes. Die Aufgaben, die sich aus dieser Kompetenzregelung ergeben, sind der EAV übertragen. Diese ist verpflichtet, den schädlichen Auswirkungen des Alkohol-

konsums Rechnung zu tragen. Grundpfeiler der Alkoholpolitik ist die steuerliche Belastung von Trinkalkohol. Durch die Verteuerung der Spirituosen wird der Konsum vermindert. Um die alkoholpolitischen Ziele zu erreichen, reguliert und überwacht die EAV die gewerbliche und bäuerliche

Herstellung von Spirituosen sowie den Handel mit Spirituosen.

Die Alcosuisse, ein Profitcenter der EAV, versorgt die Schweizer Wirtschaft mit Ethanol (Sprit). Dieser Rohstoff wird in der chemischen und in der pharmazeutisch-kosmetischen Industrie verwendet.

Die EAV verfügte 2008 über einen Bestand von 158 Etatstellen. Darin enthalten sind die nebenamtlich tätigen Leiterinnen und Leiter von Brennereiaufsichtsstellen, die in der Umweltbilanz der EAV grundsätzlich nicht berücksichtigt sind, weil sie über keinen Arbeitsplatz im Amt verfügen. Der Bestand nahm gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Etatstellen ab. Drei Viertel der Arbeitsplätze sind in den 2 Gebäuden der EAV an der Länggassstrasse 31 und 35 untergebracht. Die übrigen Arbeitsplätze entfallen auf die beiden Betriebe der Alcosuisse in Schachen und Delémont und auf die Mitarbeitenden des Aussendienstes. Im Gebäude an der Länggassstrasse 35 wird auch ein Labor für chemische Analytik betrieben.

2.2 Umweltauswirkungen

Bei den Umweltauswirkungen muss unterschieden werden zwischen der vorwiegend administrativen Tätigkeit der EAV und den Dienstleistungen der Alcosuisse.

Die Aktivitäten der EAV wirken sich vor allem durch den Ressourcenverzehr auf die Umwelt aus. Dabei ist der Energieverbrauch von grosser ökologischer Bedeutung. Besondere Umweltauswirkungen hat auch der Betrieb des chemisch-technischen Labors zur Folge (bspw. Energieverbrauch und Entsorgung von Abfällen). Der Vollzug der Alkoholgesetzgebung hat nach Einschätzung der EAV im externen Bereich eher einen geringen Umwelteinfluss.

Wegen ihrer Produkte, Dienstleistungen und Infrastruktur entfalten sich die Umweltauswirkungen der Alcosuisse dagegen vor allem im externen Bereich. Die Alcosuisse setzt in der Schweiz jährlich rund 400'000 Hektoliter Ethanol zu 100 Volumenprozent um. Mit der Beschaffung, die üblicherweise im Ausland erfolgt, und der Distribution des Rohstoffs sind erhebliche Umweltauswirkungen verbunden. Die beiden Betriebe der Alcosuisse in Schachen und Delémont, die zusammen über eine Lagerkapazität von 300'000 Hektoliter Ethanol verfügen, sind vor allem unter dem Aspekt der Infrastruktur-Sicherheit und der Emissionskontrolle (Verdampfungsverluste) für die Umwelt von Bedeutung.

2.3 Schwerpunkte des Umweltmanagements

Das Umweltmanagement der EAV strebt in erster Linie den effizienten Einsatz von Energie und Ressourcen an. Dabei steht die Verminderung des Stromverbrauchs durch technische Massnahmen sowie durch Verhaltensänderungen bei den Mitarbeitenden im Vordergrund. Mit gezielten Aktionen werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu umweltgerechtem Handeln animiert. Mit regelmässigen Informationen werden Umweltanliegen in der EAV thematisiert.

Ab 1999 wurden die beiden Lagerbetriebe der Alcosuisse stufenweise ins Umweltmanagement der EAV einbezogen. So wurde in einem ersten Schritt im Betrieb in Schachen (1999) und später im Betrieb in Delémont (2001) mit der systematischen Erfassung der Energiedaten begonnen. Weiter wurden die durch Sprittransporte verursachten Umweltbelastungen geschätzt.

3. Unsere Umweltziele 2008

Um ihre ökologische Bilanz zu verbessern, setzte sich die EAV für das Jahr 2008 folgende Umweltziele:

1. Wir senken den Papierverbrauch der EAV um 3%.
2. Wir führen eine Analyse des Stromverbrauchs durch, um die Ursachen der Zunahme im 2007

zu eruieren. Anschliessend schlagen wir der Geschäftsleitung der EAV Massnahmen zur Senkung des Stromverbrauchs vor.

3. Wir melden die EAV für die Teilnahme an der Aktion "Bike to Work 2008" an und motivieren mindestens 6 Teams zum Mitmachen.

4. Massnahmen und Ergebnisse bei den Leistungen nach aussen

Die hauptsächliche Umweltbelastung der Alcosuisse geht von den beiden Betrieben in Schachen und Delémont aus. Ein besonderes Umweltproblem stellt in diesen Betrieben die Verdampfung von Ethanol dar. Durch Verflüchtigung trägt Ethanol zur Bildung des gesundheitsgefährdenden bodennahen Ozons (sog. Sommersmog) bei. Um die bei der

Lagerung auftretenden Verdampfungsverluste auf ein Minimum zu reduzieren, liess die Alcosuisse im Betrieb in Delémont eine Gasrückgewinnungsanlage installieren, die im Juli 2001 ihren Betrieb aufnahm. 2002 wurden mit der Anlage rund 14'000 kg rückkondensiert. 2007 konnten wegen eines teilweisen Ausfalls der Anlage lediglich 11'904 kg

(2006: 26'961 kg) Ethanol zurückgewonnen werden.

In der Folge wurde im Juni 2002 auch im Lagerbetrieb in Schachen eine Gasrückgewinnungsanlage in Betrieb genommen. Mit dieser Anlage wurden 2003 rund 11'500 kg Ethanol rückkondensiert. 2007 konnte die Rückgewinnung mit 19'333 kg Ethanol im Vergleich zum Vorjahr beträchtlich gesteigert werden (2006: 16'521 kg). Die Angaben über die Ethanolrückgewinnung im 2008 waren für beide Anlagen im Zeitpunkt der Erstellung des vorliegenden Berichts noch nicht verfügbar.

Durch die Inbetriebnahme der Gasrückführungsanlagen konnte die mit der Bewirtschaftung von Ethanol verbundene Umweltbelastung erheblich reduziert werden. So ging die Umweltbelastung je Tonne umgesetzten Alkohol 2003 um rund 40% zurück. Dabei fiel der zusätzliche Stromverbrauch der Anlagen im Vergleich zur erzielten Ethanolrückgewinnung kaum ins Gewicht: Die Anlage in Schachen verminderte die durch VOC-Emissionen verursachte Umweltbelastung 2003 um rund 10'000 UBP (Umweltbelastungspunkte), der zusätzliche Stromverbrauch schlug dagegen mit einer Mehrbelastung von lediglich rund 1'000 UBP zu Buche.

5. Massnahmen und Ergebnisse beim internen Betrieb (Verwaltung)

5.1 Mitarbeitende, Kommunikation, Ausbildung

Die Zahl der Mitarbeitenden der EAV betrug 2008 (gerechnet in Etatstellen) 158 und ging gegenüber dem Vorjahr um rund 6 Stellen zurück. Die im Rahmen des Programms RUMBA vorgesehene Ausbildung in den Workshops erfolgte im Laufe des Jahres 2000. In den darauf folgenden Jahren thematisierte das Team RUMBA mit besonderen Kampagnen Umweltanliegen bei den Mitarbeitenden (2001: Eco-Drive-Kurse für Aussendienstmitarbeitende; 2002: Kampagne Energie sparen durch Treppen steigen; 2003: Stromsparwochen; 2005: Sensibilisierungskampagne Papierverbrauch, 2006: Licht sparen am Arbeitsplatz; 2007 Ausstattung der Arbeitsplätze mit Stromschienen).

Wie in den vorangegangenen beiden Jahren nahm die EAV 2008 wiederum an der Kampagne "Bike to Work" teil. Dabei hatte sich die EAV zum Ziel gesetzt, mindestens ein zusätzliches Team zum Mitmachen zu motivieren. Tatsächlich konnten 24 Mitarbeitende dafür gewonnen werden, im Aktionsmonat Juni für den Arbeitsweg auf das Fahrrad

umzusteigen oder den Arbeitsweg auf andere Weise "humanpowered" zurückzulegen.

Zur Unterstützung der Velo Fahrenden wurde beim Empfang eine "Erfrischungsbar" eingerichtet, bei der sich die sportlich Aktiven am Morgen mit Getränken und Schokoriegel stärken konnten. Die Teilnehmenden trafen sich einmal wöchentlich im "Bike to Work"-Café zum Gedankenaustausch bei Kaffee und Gipfeli.

Für die Kampagne legten die Radfahrer/innen die eindrückliche Strecke von rund 3'300 Kilometern zurück. Dies entspricht einer Reise nach Gibraltar und zurück. Die Auswertung der Ergebnisse ergab, dass die meisten Teilnehmenden üblicherweise mit den öffentlichen Verkehrsmitteln zum Arbeitsplatz unterwegs sind. Einzelne Teilnehmende benützen auch ausserhalb der Aktionszeit das Velo, um zur Arbeit zu gelangen. Schliesslich beteiligte sich auch eine kleine Zahl Mitarbeitende, die im Juni darauf verzichteten, für den Arbeitsweg den PW zu benützen.

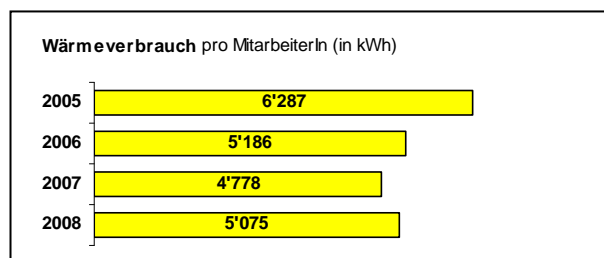
Ausbildung und Kommunikation 2008

- | | |
|--|-----------|
| ▪ Kommunikation Umweltbericht 2007 der EAV | Mai 2008 |
| ▪ Aktion "Bike to Work" | Juni 2008 |

5.2 Wärmeverbrauch

2008 stieg der Wärmeverbrauch der EAV im Vergleich zum Vorjahr um 297 Kilowattstunden pro Mitarbeiter/in. Dies entspricht einer Zunahme von rund 6%. Bereits 2006 war das Heizsystem optimiert und alle Heizkörper mit neuen Danfoss-Reglern ausgestattet worden. Deshalb wurden in der Berichtsperiode beim Wärmeverbrauch keine weiteren Massnahmen realisiert. Zum Mehrverbrauch pro Mitarbeiter/in beigetragen hat nach Auffassung des RUMBA-Teams die gegenüber 2007 geringere Anzahl Mitarbeitenden, die in der

Berichtsperiode in den Räumlichkeiten der EAV beschäftigt waren.



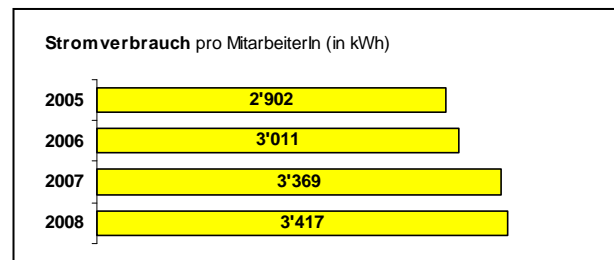
5.3 Stromverbrauch

Wie die Grafik veranschaulicht, hat der Stromverbrauch der EAV seit 2005 jährlich zugenommen. Mit durchschnittlich 48 Kilowattstunden oder rund 1,5% pro Mitarbeiter/in fiel die Zunahme 2008 im Vergleich zum Vorjahr moderat aus (2007: +11,9%).

Zum Mehrverbrauch beigetragen hat der Einsatz zusätzlicher strombetriebener Geräte. So musste in einem Geräteraum des chemisch-technischen Labors der EAV ein Klimagerät installiert werden, um den einwandfreien Betrieb eines Analysegerätes zu gewährleisten. Fest steht zudem, dass die kontinuierliche Abnahme beim Personalbestand einen Mehrverbrauch pro Mitarbeiter/in zur Folge hat, verteilt sich doch der Stromkonsum für die gemeinsam genutzten Räumlichkeiten, die zentrale Informatikinfrastruktur sowie die Kühlung des Labors und der EDV-Räume auf weniger Personen.

Das Team RUMBA hatte sich für 2008 zum Ziel gesetzt, den Stromkonsum der EAV pro Stockwerk zu analysieren, um den Ursachen der Zunahme auf den Grund zu gehen. Dabei zeigte sich, dass es der Gruppe an technischen Möglichkeiten und am erforderlichen Fachwissen für eine Verbrauchsana-

lyse fehlt. Das Team RUMBA kam zudem zum Schluss, dass für eine nachhaltige Senkung des Stromverbrauchs vor allem Sparmassnahmen im zentralen Bereich (Klimatisierung, Beleuchtung, EDV etc.) realisiert werden müssen. Aufgrund dieser Erkenntnisse hat die Geschäftsleitung der EAV beschlossen, 2009 einen Energieberater beizuziehen, der insbesondere die Haustechnik auf Stromsparpotenziale hin prüft und Vorschläge für die Reduktion des Stromverbrauchs erarbeitet. Gleichzeitig wird das Team RUMBA 2009 eine Sensibilisierungskampagne mit dem Ziel durchführen, die Mitarbeitenden zu einem Strom sparsamen Verhalten im Umgang mit elektrischen Geräten zu motivieren.



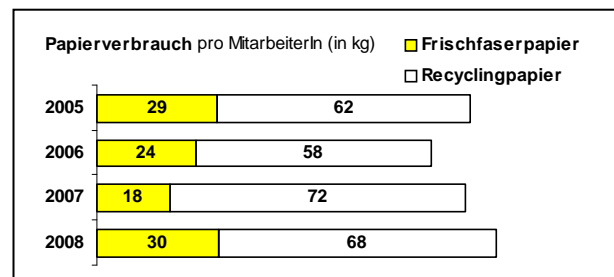
5.4 Papierverbrauch

Die Mitarbeitenden der EAV verbrauchten 2008 im Durchschnitt 98 kg Papier und damit 8 kg mehr als im Vorjahr (2007: 90 kg). Dies entspricht einer Zunahme von rund 9%. Damit wurde das Ziel der EAV, den Papierverbrauch 2008 um 3% zu senken, deutlich verfehlt.

Auf den 1. Januar 2009 übernahm die EAV das einheitliche Logo der Bundesverwaltung. Im Hinblick darauf wurden die Bestände an vorgedruckten Dokumenten und Couverts per Ende 2008 auf das neue Logo umgestellt. Ferner wurden in der Berichtsperiode umfangreiche Dokumentationen für Ausbildungskurse im Aussendienst erstellt. Diese und weitere Aktivitäten haben im 2008 zu einem deutlichen Mehrverbrauch an Papier geführt.

Im Zusammenhang mit dem neuen Logo der EAV wurde zudem das Recyclingpapier vollständig

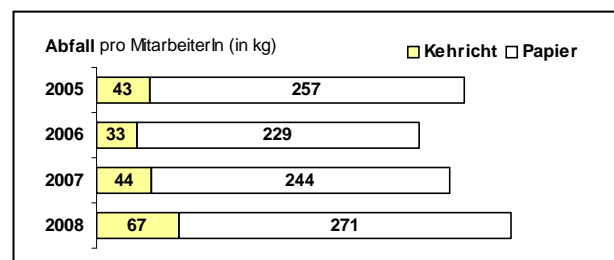
durch ein Neufaserpapier ersetzt. Damit hat sich die EAV dem im Eidg. Finanzdepartement geltenden Standard bei der Papierqualität angepasst. Aus diesem Grund stieg der Anteil Neufaserpapier am Gesamtverbrauch innert Jahresfrist von rund 20% auf 30%. Im 2009 wird der Verbrauch entsprechend weiter steigen.



5.5 Abfälle

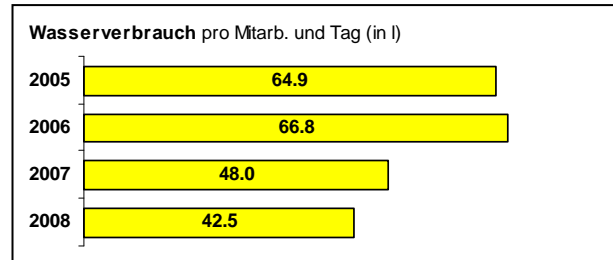
In der EAV setzt sich der Abfall zu 5/6 aus Papier zusammen. Erfahrungsgemäss besteht ein enger Zusammenhang zwischen dem Papierverbrauch und der Abfallmenge. Dies bestätigt die Umweltbilanz 2008: So wurde bei einem höheren Papierverbrauch auch wesentlich mehr Abfall produziert. Konkret fielen in der Berichtsperiode 271 kg recycelbare Papierabfälle pro Mitarbeiter/in an und damit 11% mehr als im Jahr zuvor. Beim nicht wieder verwertbaren Kehricht ist eine erhebliche Zunahme auf 67 kg pro Mitarbeiter/in zu verzeichnen (2007: 44 kg). Die gesamte Abfallmenge nahm 2008 rund 17% zu. Wesentlich hat dazu beigetra-

gen, dass wegen einer grösseren Anzahl von Pensionierungen per 1. Juli 2008 verschiedene Büroräumungen durchgeführt wurden.



5.6 Wasser und Abwasser

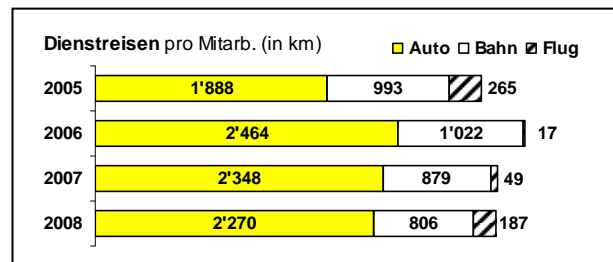
Bereits Ende 2006 nahm die EAV verschiedene Optimierungen beim Betrieb der Anlage zur Be- und Entfeuchtung der EDV-Räume vor. Diese führten 2007 zu einer erheblichen Senkung des Wasserverbrauchs von rund 28%. 2008 konnte der durchschnittlich Wasserverbrauch weiter auf 42,5 Liter pro Tag und Mitarbeiter/in gesenkt werden (2007: 48 Liter). Dies entspricht einer zusätzlichen Reduktion von 11,5%.



5.7 Dienstreisen

2008 legten die Mitarbeitenden der EAV durchschnittlich insgesamt 3'263 Dienstreisekilometer und damit 0,4% weniger als im Vorjahr (3'276 km) zurück. Die Aufteilung der Kilometerleistung auf die einzelnen Transportmittel zeigt, dass 2008 jeweils etwas weniger Bahn- und Autoreisekilometer zurückgelegt wurden. Dagegen nahm die Zahl der Flugreisekilometer von durchschnittlich 49 km (2007) auf 178 km (2008) je Mitarbeiter/in deutlich zu. Der Anteil der Bahnreisekilometer an den ge-

samten Dienstreisen der Mitarbeitenden ging 2008 auf rund 25% (2007 rund 27%) zurück.



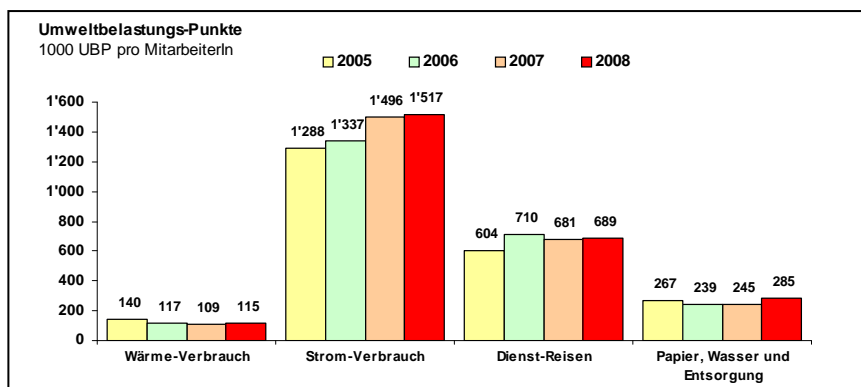
5.8 Umweltbelastungs-Punkte

Umweltbelastungs-Punkte (UBP) sind ein Mass für die Belastung von Luft, Wasser und Boden mit Schadstoffen. Die Ermittlung der UBP erfolgt nach den wissenschaftlichen Berechnungsmethoden gemäss der "Schriftenreihe Umwelt Nr. 297" des BUWAL.

Die grösste Umweltbelastung geht in der EAV vom Stromverbrauch aus (rund 58% der UBP). Im Weiteren geht ein beträchtlicher Teil der Umweltbelastung auf das Konto der Dienstreisen (rund 26% der UBP) und des Bereichs Papier, Wasser und Entsorgung (rund 11% der UBP). Der Verbrauch von Wärmeenergie fällt mit rund 5% der UBP dagegen eher gering aus.

2008 nahm die von der EAV pro Mitarbeiter/in verursachte Umweltbelastung um 75'000 UBP oder rund 3% zu. In den einzelnen Bereichen fiel die Zunahme bei Papier, Wasser und Entsorgung am deutlichsten aus (+16%). Der Mehrverbrauch an Wärmeenergie führte zu einer Zunahme der Umweltbelastung von 5,5% pro Mitarbeiter/in.

Wie bereits in den vorangegangenen Jahren sieht sich die EAV damit konfrontiert, dass die Umweltbelastung pro Mitarbeiter/in trotz Gegenmassnahmen stetig zunimmt. Diese Entwicklung hängt nach Einschätzung des RUMBA-Teams direkt mit der kontinuierlichen Abnahme des Personalbestandes zusammen. Wie oben erwähnt beschäftigte die EAV 2008 rund 4% weniger Mitarbeitende als im Jahr zuvor. Die zur Verfügung stehende Infrastruktur (Rechenzentrum, chemisch-technisches Labor, haustechnische Anlagen etc.) konnte aus betrieblichen Gründen jedoch nicht oder nicht im gleichen Mass reduziert werden. So ist der Betrieb der gemeinsam genutzten Räumlichkeiten (Cafeteria, Loge, Eingangsbereiche, Gänge, Lagerräume etc.) auch bei einem tieferen Personalbestand aufrechtzuerhalten. Diese Sachlage hat dazu beigetragen, dass der Ressourcenverbrauch der EAV auch 2008 zugenommen hat.



6. Unsere Umweltziele 2009

Um ihre ökologische Bilanz zu verbessern, setzt sich die EAV für das Jahr 2009 folgende Umweltziele:

1. Wir senken den Stromverbrauch pro MA um 1%.
2. Zwecks Reduktion der Dienstreisekilometer motivieren wir die Mitarbeitenden mit einer In-

formationskampagne zur optimalen Planung ihrer Dienstreisen und zur Benützung von öffentlichen Verkehrsmitteln.

3. Wir reduzieren die Abfallmenge pro MA um 5%.

7. Organisation des Umweltmanagements

Die EAV lancierte bereits Ende 1991 ein erstes Umweltprojekt und erstellte im Rahmen desselben im Oktober 1993 ein Ökologie-Konzept für den Verwaltungsbetrieb. Für dieses Projekt wurde Anfang 1992 eine Arbeitsgruppe ins Leben gerufen. Diese wurde später den Anforderungen von RUMBA entsprechend ergänzt und mit der Durchführung des Programms betraut. Hauptaufgabe der Arbeitsgruppe ist die Erarbeitung von Umweltzielen sowie die Planung und Umsetzung der erforderlichen Massnahmen. Die Arbeitsgruppe sorgt auch für die Kommunikation im Umweltbereich.

In der Berichtsperiode 2008 trat das Umwelt-Team am 2. April zu einer RUMBA-Sitzung zusammen. Dabei wurden die ökologischen Jahresziele 2008 aufgrund der ausgewerteten Umweltdaten festgelegt und konkrete Massnahmen zur Umsetzung beschlossen.

Die Mitglieder des Umweltteams

▪ Heinz Friedrich	EDV
▪ Robert Griessen	PZD
▪ Walter Märki (Leitung)	GV
▪ Franz Mühlebach	Alcosuisse
▪ Monika Oesch	KOM
▪ Liselotte Schlüchter	QF
▪ Rolf Viehweg	CAF

Dokumente zum Umweltmanagement

▪ Umweltsleitbild EAV	19.01.00
▪ Umweltbericht EAV 2000/2001	14.09.01
▪ Umweltbericht EAV 2001	10.07.02
▪ Umweltbericht EAV 2002	27.10.03
▪ Umweltbericht EAV 2003	Oktober 04
▪ Umweltbericht EAV 2004	Sept. 05
▪ Umweltbericht EAV 2005	Mai 06
▪ Umweltbericht EAV 2006	Mai 07
▪ Umweltbericht EAV 2007	Mai 08
▪ Massnahmenplan Umwelt 2008	31.05.09

Für Anregungen und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:

Walter Märki, Eidg. Alkoholverwaltung, Länggassstrasse 35, 3000 Bern 9,
Tel 031-309 14 50, Fax 031-309 15 03, E-Mail: walter.maerki@eav.admin.ch